

Freund oder Feind

oder

Das Restaurant

Ein Theaterstück

von

Monique Heße

Szenographie

Figuren

Anja

Chalisa

1. Lange stumme Szene: Im Restaurant

Ton: „*Tarantella Napolitana*“

- *Beide treten nacheinander auf und setzen sich an den Tisch.*
- *Die Karte wird gelesen*
- *Sie warten auf den Kellner, der nicht kommt. Stattdessen fährt ein ferngesteuerter Wagen verschiedenste Restaurantelemente heran (Speisekarte, Gläser, Knabbergebäck etc.).*

Anja: (*meint Chalisa*) Es gibt Leute, die, wenn sie Wut verspüren, ihre geballten Fäuste hinter dem Rücken verstecken! Es gibt Leute, die, wenn sie Wut verspüren, ihre geballten Fäuste hinter dem Rücken verstecken!

(*Chalisa trinkt etwas*)

Und alles herunterschlucken!

Es sind die Leute, die behaupten, es herrsche doch Frieden auf der Welt! (*Grissini umstoßen, nach vorn gehen*)

Mein Zorn ist so groß und fürchterlich, ja fürchterlich und groß, denn dieser dumme Erdplanet blamiert sich grenzenlos!

(*Chalisa holt Anja zurück, Pause, Grissini einräumen, Platz nehmen*)

Ich wollt', ich wär' ein Haifisch im tiefen, tiefen Meer!

Dann fräß' ich alles, was da schwimmt, vergnüglich ringsumher.

Oder ein Aasgeier (*wieder Grissini umstoßen*) möcht' ich sein, mit scharfer, scharfer Krall': ich fräß' das ganze Vogelgeschlecht, Kolibri wie Nachtigall.

Chalisa: (*wütend*) Laß den Zorn, die stürmische Erregung! (*Pause, beruhigen*)

Alles Ungestüm hat keine Dauer. (*Grissini einräumen*) Keine Stunde währt' ein Hagelschauer, keinen Tag des Wirbelwinds Bewegung.

(*Pause*)

Rasch verglüht des Blitzes Feuerklinge – Und dies (*Chalisa steckt Anja Grissini in den Mund*) sind des Himmel große Mächte. (*ha!*)

Anja: (*will etwas sagen*)

Chalisa: Stille ziemt dem kleinen Geschlechte.

(*Anja empört, Chalisa zufrieden*)

Und selber ordnen sich die Dinge.

Anja: (*mit vollem Mund, Chalisa wiederholt die unverständlichen Sätze*) Ich wollt', ich wär'

'ne Klapperschlang'

In der dummen, freien Natur:

Vergiftet wär' in kurzer Zeit die ganze Kreatur!

Chalisa: Ich wollt', ich lief mit Wutgebrüll herum als Mordhyäne!

(Anja nickt)

Ich nähm' die ganze Menschheit wild als Frühstück zwischen die Zähne!

Anja: *(parodiert Chalisa)* Laß den Zorn, die stürmische Erregung!

Chalisa: Ich bin aber grimmig!

Anja: Ich bin grimmig ! *(auf)*

Chalisa: Ich bin aber grimmiger! *(auf) (Anja ab/wieder setzen)*

Anja: Dafür grüßt mich deiner Blicke giftig-süßer hoffnungsloser Neid.

Chalisa: Neidisch?! Ich?!

(beruhigt sich, ab/setzen)

Es lohnt sich doch, ein wenig lieb zu sein *(die nächsten Wörter werden als Teil der Speisekarte gelesen und bestellt)*

und - alles - auf - das Einfachste - zu - schrauben.

Anja: Und es ist gar nicht Großmut zu verzeih'n, dass andere ganz anders als wir glauben.

(Spaghetti kommen)

Chalisa: Und? Stimmt es, dass Leidenschaft Natur bedeutete im Guten und im Bösen?

Anja: Es stimmt, dass Leidenschaft Natur bedeutete im Guten und im Bösen?

(Gegenseitig füttern)

Chalisa: Ist doch ein Knoten im Schuhband nur mit Ruh und mit Liebe aufzulösen.

Liebe!

Anja: *(denkt an die Enttäuschungen der Liebe und zerreißt Spaghetti)* Für das flüchtige Entzücken, das die Liebe sparsam bringt, wie viel Qualen uns durchzücken, welcher Schrecken uns umringt!

(lange Pause)

Ton: Musikeinsatz „In the mood“

Chalisa: Doch wen die Stürme fassen zu wildem Tanz und Fest! *(fordert Anja zum Tanzen)*

auf, Choreographie, Anja hält plötzlich inne

Ton: Musik abrupt stoppen

Anja: Und wen hoch auf dunklen Straßen die falsche Welt verlässt?!

Chalisa: *(nimmt Anja an der Hand, sie gehen zum Bühnenrand und setzen sich, Anja legt ihren Kopf in Chalisas Schoß)* Der lernt sich wacker rühren,...

Anja: Ja?

Chalisa: Ja. ... durch Nacht und Klippen hin lernt der das Steuer führen...

Anja: Ja?

Chalisa: Ja. ... mit sich'rem, ernsten Sinn.

Anja: Ja?

Chalisa: Ja.

Anja: *(ehrlich erleichtert)* Der ist mein Freund, der mir stets den Spiegel zeigt.

(Auto kommt mit Torte, Anja stüß Sahne auf Chalisas Nase)

Der ist mein Freund, der mir stets den Spiegel zeigt.

Chalisa: *(belustigt)* Möchten sie mir herzlich fluchen und die Nase dreh'n!

Anja: Nein. *(Beide lachen, dann ernster)* Wenn die Stunde kommt, da ganz allein Leben drängt dem Leben sich zu weih'n...

Chalisa: Und es ist ein still, beständig Wissen,...

Anja: Und es ist ein ruhiges Vertrauen,...

Beide stehen auf.

Chalisa: Unsere Freundschaft wir unzerissen sein! *(belustigt, übertrieben, konkret, gestelzt, spielerisch)* Woll'n der Freundschaft wir die Herzen reichen uns zu schöner'm Lohn?

Anja: Wenn der Tod mir nimmt das Leben, hör ich auf dir treu zu sein.

Beide lachen.

Chalisa: Sag, hat auch dich die Kälte 'reingetrieben in dieses Etablissement?

Anja: Ja, die Kälte und der Abstand von den Lieben.

Chalisa: So bist du also auch allein?

Anja: Nein, du hast vergessen: Wir sind doch nun zu zwei'n!

Auto kommt mit Sekt.

Chalisa: Und mit unserm süßen Wirt vielleicht sogar zu drei'n!

(aus der Blume dringt Nebel)

Anja: Und mit „Magika Botanika“ sind wir sogar zwei mal zwei'n! Haha!

Beide setzen sich an den Tisch, essen, plaudern, lachen, die Musik setzt leise wieder ein.

Ton: „In the mood“

Vorhang schließt sich.

Ton: Kaltes Windgeräusch